

EXONAT DES MONATS

im Stadtarchiv Bozen

EQUAL PAY DAY

GLEICHE ARBEIT – GLEICHER LOHN!

Nr. 160 – April 2025



Bozen, 2. Oktober 1907.

Das Schuljahr hat gerade begonnen und der Bozner Stadtschulrat soll eine Entscheidung über ein Ansuchen des Lehrkörpers der Bozner *Mädcheneschule* treffen.

Wegen der Steigerung des Lebensunterhalts in Bozen (!) und in Hinweis auf die Stellung der staatlichen Volkschullehrerinnen, die gehaltsbezüglich den männlichen Lehrkräften gleichgestellt waren – damals waren wir noch im Habsburgischen Reich und für die Bezahlung der Lehrgehälter war noch die Stadtverwaltung verantwortlich – fragte der weibliche Lehrkörper den selben Lohn ihrer männlichen Kollegen zu erhalten.

Die volle Gleichstellung der männlichen und weiblichen Lehrkräfte, obgleich der ähnlichen Pflichten, wird aber abgelehnt, weil sie für die Stadtverwaltung nicht ganz billig war. Dazu wird noch behauptet, dass die Lehrer - verheiratet oder nicht - so gestellt sein sollten, dass sie *eine Familie standesgemäß erhalten können, während die weiblichen Lehrkräfte*

Der Stadtschulrat hat über dieses Ansuchen eingehend beraten und ist zur Ueberzeugung gekommen, dass eine volle Gleichstellung der männlichen und weiblichen Lehrkräfte, obgleich sie die nämlichen Pflichten haben, doch aus dem Grunde nicht ganz billig wäre, weil die männlichen Lehrkräfte so gestellt sein müssen, dass sie eine Familie standesgemäß erhalten können, während die weiblichen Lehrkräfte nach dem Gesetze unverheiratet bleiben müssen, dass aber die derzeitige bedeutende Differenz der Bezüge beider Kategorien eine Ungerechtigkeit in sich schliesse.

nach dem Gesetz unverheiratet bleiben müssten. Kurz gesagt: die Lehrerinnen brauchten kein höheres Gehalt, da sie *alleinstehend* waren und wenn verheiratet, hätten sie sowieso die Arbeit verlassen sollen und von ihren Ehemännern erhalten werden!

Der Stadtschulrat beschließt jedoch, den Wünschen dieser *durchaus sehr tüchtig und sehr strebsamen* Lehrerinnen entgegenzukommen und ihnen eine Gehaltserhöhung zu gewähren.

Über ein Jahrhundert später wirkt das außergewöhnliche Selbstbewusstsein der Lehrerinnen für sich selbst und ihre berufliche Rolle, das in diesem Dokument der Allgemeinen Verwaltungsakten der ehem. Gemeinde Zwölfgreien zum Ausdruck kommt, immer noch auffallend. Diese Selbsthaltung spross sicher aus einem soliden und modernen Schulsystem, d.h. das der österreichisch-ungarischen Monarchie, in dem die Lehrkräfte sich schon seit Jahrzehnten in Gewerkschaftsverbänden organisiert hatten.

Heute ist das Problem des Lohnunterschieds zwischen Männern und Frauen immer noch ein hochaktuelles Thema. Von Statistiken geht hervor, dass heutzutage in Südtirol die Arbeitsnehmerinnen durchschnittlich 17,3% weniger als Männer im Privatbetrieb und 16,8% weniger im öffentlichen Betrieb (in Vollzeit) erhalten und dass diese Lohnschere bis zu 45% im Freiberuf steigt (Quelle: *Il Sole 24 Ore*). Es soll noch vieles getan werden, um eine traditionelle und oft von Stereotypen belastete Frauenanschauung zu überwinden und den Frauen die finanzielle Freiheit und die Selbstbestimmung zu geben, die sie verdienen.

Am 11. April findet in Südtirol der *Equal Pay Day* statt; im ganzen Land finden Sie verschiedene Infopoints zu Themen wie Finanzplanung, Gehaltsverhandlung oder das Risiko der Altersarmut.

Text: Silvia Volcan **Übersetzung:** Silvia Volcan, Aaron Ceolan

Quelle: Bozen, Stadtarchiv, Gemeinde Zwölfgreien, Allgemeine Verwaltungsakten, Bündel Nr. 41.

